

VOM STRASSENMUSIKER ZUM IRON MAN!

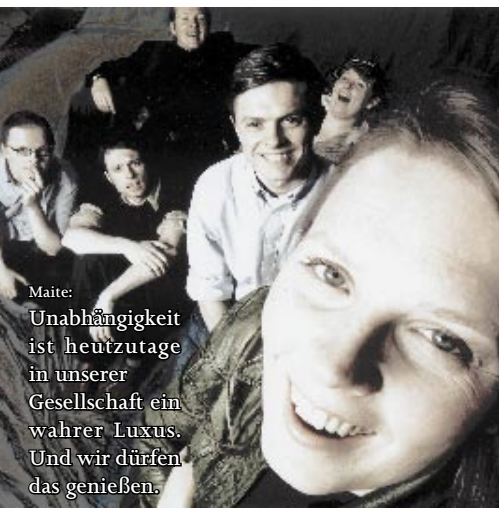
Joey & Maite Kelly im Gespräch mit Frank Bülow



15 Millionen verkaufte Tonträger, über 2 Millionen Videos, unzähligen goldene und 48 Platinauszeichnungen, eine 27jährige Bandgeschichte – das ist die Erfolgsbilanz der Kelly-Family. Auf ihrer diesjährigen Christmas-Tour werden Sie in 20 Städten gastieren und die Songs ihrer aktuellen CD „La Patata“ sowie auch ältere Hits präsentieren.

Es ist 12 Uhr mittags als ich den Fahrstuhl der Luxusherberge „Hyatt-Regency“ in Köln betrete, um im 6. Stock in einer der prunkvollen Suiten mit Blick auf

den Rhein und den Kölner Dom Joey und Maite zu treffen und mit Ihnen über Erfolg, Familie, Grenzen und grenzenlosen Spaß zu sprechen. Im Nebenraum bereitet sich Justin Timberlake (N-Sync Sänger aktuell auf Solopfad) auf den T-Online Chat vor, als mich ein lockerer, gelöster Joey Kelly ins Zimmer bittet und aufmerksam meine Fragen erwartet. Doch bevor ich überhaupt die Gelegenheit habe eine erste Frage zu stellen, beginnt Maite zu erzählen.



Maite:
Unabhängigkeit ist heutzutage in unserer Gesellschaft ein wahrer Luxus. Und wir dürfen das genießen.

MAITE: Ist es nicht Wahnsinn, wir werden so verwöhnt, wir müssen nirgends mehr hin, um Interviews zu geben.

JOEY: Ja, das stimmt. Wir hätten uns das nicht gebucht, das war der Veranstalter, von uns aus muss das nicht so protzig sein, aber es ist schon angenehm hier.

FRANK: Hey, finde ich schön, dass ihr das noch zu schätzen wisst nach diesen Mega-Erfolgen!

JOEY: Wir haben 15 Jahre auf der Straße gelebt. Da lernt man den Wert einer Mark kennen.

MAITE: Ich glaube, Joey kann das gut beurteilen,

weil er das alles noch mal anders erlebt hat als ich. Ich bin viel jünger in so einen Lebensstil hineingekommen mit großen Hotels, tollen Autos und so. Für mich war das dann fast schon normal, aber man muss da immer wieder auf den Boden kommen und sich klar machen, dass das eben nicht „normal“ ist.

FRANK: Hat man denn nach so vielen Erfolgen, unzähligen Gold und Platin, Konzernerlebnissen von bis zu 250.000 Zuschauern noch immer Spaß auf der Bühne?

JOEY: Hat man immer wieder. Denn das ist es was das Ganze ausmacht. Die Konzerte, die Tour, die Musik!

FRANK: Gibt es da nicht so einen Abnutzungseffekt?

JOEY: Es gibt Momente, wo man sich ausgebrannt fühlt, aber wir haben auch Ruhephasen zwischen den Tourneen. Klar sind die letzten drei Konzerte bei einer Tour mit 40 Gigs immer schwer, aber man hat dann eine gewisse Professionalität, die man einsetzt. Andere Leute stehen auch morgens auf und machen ihren Job.

MAITE: Es gab Zeiten, wo wir einfach wahnsinnig viel gemacht haben, so vor 3-4 Jahren. 200 Konzerte im Jahr. Es gab auch Zeiten, wo der Spaß nicht so groß war. Aber jetzt haben wir alles auf ein vernünftiges Maß reduziert und plötzlich kommt der Spaß zurück und Du kannst wieder viel mehr geben.

FRANK: Den Eindruck hatte ich, als ich in Euer neues Album reinhörte.

JOEY: Ja, früher ging es mehr um die Show, um die langen Haare und die Kostüme, das war auch okay, aber heute steht die Musik im Vordergrund. Wir sind einfach älter, erwachsener geworden.

FRANK: Wie bekommt Ihr all die Familienmitglieder musikalisch unter einen Hut? Gibt es da Meinungsverschiedenheiten, Streitigkeiten, andere musikalische Vorstellungen?

MAITE: Absolut, aber das ist das Gute daran. Es gibt keinen Streit auf persönlicher Ebene, aber es hat schon jeder seine Meinung. Und das ist wichtig, denn nur dann bewegt sich etwas, wenn Emotionen drin sind.

FRANK: Werden Eure Fans mit Euch alt oder kommen da ständig neue hinzu?

MAITE: Ich glaube beides, wir beobachten das z.Zt. auf Angelos neuer Website, wie viele unterschiedliche Altersgruppen uns schreiben. Wir hatten immer ein Familien-Publikum.



FRANK: Joey, Du bist ja neben der Musik schon oft wegen Deiner sportlichen Aktivitäten in den Schlagzeilen gewesen, so hast Du z.B. mehrfach die Strapazen des IRON MAN auf Dich genommen. Jetzt warst Du vor kurzem sogar als Boxer im Ring. Strebst Du nun auch einen Boxkarriere an?

JOEY: Die Boxgeschichte war eine einmalige Sache, „just for fun“, obwohl ich vor vielen Jahren einmal Thai Boxen gemacht habe. Ich bin schon ein Box-Fan!

FRANK: Was reizt Dich an diesen Sportarten?

JOEY: Der Ausdauer Sport gibt mir viel, es ist ein Ventil, ein Ausgleich, eine Kraftquelle.

FRANK: Bist Du noch immer auf der Suche nach Deinen Grenzen?

JOEY: Es geht nicht um Grenzen, ich setze mir Ziele und die versuche ich zu erreichen und hat man eines erreicht, setzt man sich ein neues.

FRANK: Kannst Du Dich noch an die Zeit erinnern, wo Ihr als Straßenmusikanten durch die Städte gezogen seid? Wie war das?

JOEY: Klar, wir waren auch in Darmstadt. Wir haben in jedem Dorf gespielt, da war Darmstadt schon eine Großstadt für uns. Es war eine schöne, jedoch auch harte Zeit. Wir haben europaweit über alle Marktplätze gespielt. Wir haben kein Problem damit, wenn wir heute keinen großen Erfolg mehr hätten, wieder auf den Marktplätzen zu spielen. Wir haben auch damals schon viele Kassetten und CD's verkauft und hatten viel geringere Unkosten. Und wir waren frei. Das war für uns immer das wichtigste, unsere Freiheit.

MAITE: Das ist eine Sache, die durch die Erziehung und die Lebensweise unseres Vaters total eingeschlagen hat bei uns. Das ist eine unglaubliche Lehre für uns gewesen, das ist das was uns mitgegeben wurde.

FRANK: Gibt es Musiker vor denen Du niederknien würdest?

FRANK: Was würdest Ihr als Eure „Heimat“ bezeichnen?

JOEY: Irland! **MAITE:** Für mich ist es Deutschland, ich habe die meiste Zeit hier verbracht. Aber ich glaube Heimat ist da, wo das Herz ist!

JOEY: Ja, Bruce Springsteen! Aber es gibt auch neue Bands, die saugut sind. Ich bin z.B. kein Rap-Fan, aber die Art und Weise wie Eminem Musik schreibt das ist schon „Hammer“. Dann gibt es einen französischen Songschreiber „Francis Caprel“,

den ich sehr verehere. Ich mag auch deutsche Bands wie die Guano Apes oder Rammstein. Auch Grönemeyer und Xavier Naidoo machen tolle Sachen. Wir schätzen alle Künstler, die Ihre Songs selbst schreiben.

MAITE: Was uns an Bruce Springsteen so gefällt ist, das er, trotz aller Mega-Erfolge, sich selbst nie verkauft hat und niemals versucht hat etwas zu sein, was er nicht ist. Ich habe vor kurzem eine Dokumentation über Robbie Williams gesehen, den ich eigentlich sehr mag, bei der er sagte, er ist immer noch auf der Suche nach sich selbst, die Lieder, die er singt, langweilen ihn oft schnell. Das liegt daran, dass er sie nicht geschrieben hat. Es fehlt eine authentische Wurzel, die für jeden Künstler wahnsinnig wichtig ist.

FRANK: Vielen Dank und alles Gute für die X-Mas-Tour!

Ich traf einen ziemlich gesettelten Joey, der auf mich den Eindruck machte, als habe er seinen Platz im Leben gefunden und sehr zufrieden damit ist, wie die Dinge für ihn laufen und gelaufen sind. Maite dagegen versprühte noch viel jugendlichen Charme und man hatte das Gefühl, sie ist noch lange nicht am Ziel. Sie steckt voller Ideen und Energie und sie kann es gar nicht abwarten, dass alles herauszulassen!

Wer von den Kellys nicht nur lesen, sondern auch hören will, der schaut sich am besten einen ihrer Auftritt an oder holt sich das neue Album, das garantiert produktionstechnisch das Beste der bisherigen Kelly-Alben ist!

KELLY FAMILY in unserer Nähe
(mehr unter www.kellyfamily.de):

28.12.02 Mannheim, Rosengarten

3.1.03, 20 Uhr Neu-Isenburg,

Hugenottenhalle

VORHANG AUF verlost 3x2 Karten

für das Konzert am 3.1. in Neu-Isenburg.

Dafür unser Winter-Rätsel lösen,

siehe S. xx

